

Plauener hilft Rostocks Eisflitzern

Ein Mercedes kracht auf der A 9 bei Schleiz mit voller Wucht ins Heck eines Kleinbusses: Drinnen sitzen elf Kinder aus Rostock und deren sieben Betreuer. Dafür verantwortlich, dass die „Nordlichter“ gut in der Heimat wieder ankamen, ist der Plauener Busunternehmer Gunter Drechsel.

Von Cornelia Henze

Plauen/Schleiz – Der Schreck am Sonntag gegen 17.45 Uhr ist groß: Ein 36-jähriger Mercedesfahrer kommt ins Schleudern und rast schließlich dem mit Kindern voll besetzten Kleinbus ins Heck. Der bekommt eine gehörige Beule weg, die Rucksäcke und Reisetaschen der Kinder purzeln aus dem Wagen. Der Mercedesfahrer und die mitfahrende Frau des Rostocker Busfahrers werden – zum Glück – nur leicht verletzt und kommen ins Schleizer Krankenhaus. Die Kinder, es sind Eisschnellläufer des ESV Turbine Rostock, die in sportlicher Mission in München weilten, wollen so schnell wie möglich nach Hause. Ihnen steckt der Schreck in den Gliedern.

Schleiz' Stadtbrandmeister Ronny Schubert ist bemüht, einen Ersatztransport zu organisieren, der die Eissportler in der Nacht noch nach Rostock bringt. Doch das war nicht einfach. „Mehrere Unternehmen konnten vor allem aus krankheitsbedingten Gründen keine so lange Tour kurzfristig übernehmen“, so Schubert. Doch bei Gunter Drechsel, einem Transport- und Busunternehmer aus Plauen, hat er Glück. Drechsels Unternehmen ist in Plauen ansässig – selbst wohnt der 60-Jährige aber in Lössau bei Schleiz. Über Connection der Lössauer Feuer-



Der rettende Bus von Gunter Drechsel aus Plauen: Normalerweise fährt er mit dem 21-Sitzer Senioren an schöne Orte – unter der Woche. Am Sonntag fuhr er Sportler nach Rostock. *Fotos: Schubert*

wehr klingelt schließlich bei Drechsel das Telefon. „Klar hab ich da sofort zugesagt. Die Kinder kann man doch nicht einfach so rumhängen lassen“, sagt Drechsel, der selbst drei erwachsene Kinder und sechs Enkel hat. Eine „kleine“ Großfamilie also. „Ich weiß, wie es ist, wenn sich Eltern Sorgen machen“, sagt er gegenüber dem *Vogtland-Anzeiger*. Damit die Kinder erst mal von der Autobahn weg waren, hat man sie zunächst im Schleizer Feuerwehrgerätehaus aufgenommen – zwei Feuerwehr-Frauen teilten einen kleinen Imbiss aus. Gegen 22 Uhr ging es mit

den Kindern und Erziehern in Drechsels 21-sitzigem Reisebus gen Rostock. „Die Kinder waren ziemlich fertig, viele sind gleich eingeschlafen. Und ich habe das Licht im Bus ausgemacht“, erinnert sich der Plauener. Gegen 3.30 Uhr herrschte dann große Wiedersehensfreude in Rostock. Eltern nahmen ihre Kinder in die Arme, herzten und küssten sich. Dankten dem Fahrer aus dem Vogtland. „Das war schon rührend“, sagt Gunter Drechsel, der nach der langen Fahrt erst Mal in einem Rostocker Hotel eincheckte und sich ausschlieft. Immerhin müssen 9 Stunden Pause



Die Rostocker Eisflitzer werden im Schleizer Feuerwehrdepot versorgt.



Chaos beim Gepäck der Rostocker Sportler. Auch der Kleinbus hat ein paar Dellen abbekommen. Eine Weiterfahrt damit war unmöglich.

eingehalten werden. Gestern kam er aus dem Norden zurück. Die Kosten für die Fahrt nach Rostock wird die Versicherung des Unfallverursachers ihm erstatten – hofft Gunter Drechsel. Auch einige Gepäckstücke der Kinder waren dahin. „Das ist aber das kleinere Übel. Hauptsache, alle sind gesund“, zieht Drechsel sein Fazit.

Gut 30 Minuten war die A 9 bei Schleiz wegen des Unfalls gesperrt. Die Schleizer Feuerwehrkameraden hatten alle Hände voll zu tun: Auf Hunderte Meter verstreute Pkw-Trümmer, Glas und ausgelaufene Betriebsstoffe waren zu beseitigen.